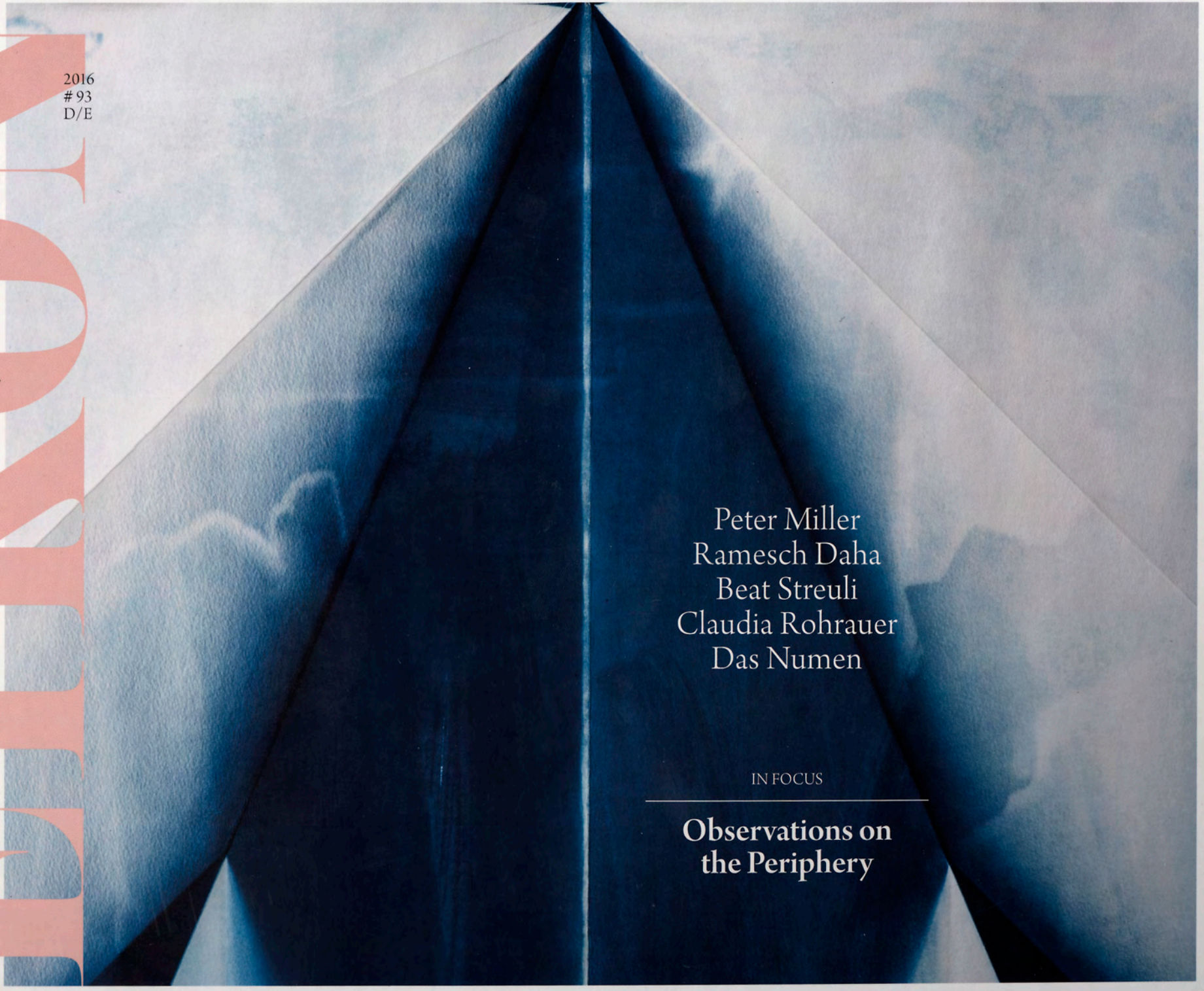
FOTOKONI

2016
93
D/E

INTERNATIONAL
MAGAZINE
FOR
PHOTOGRAPHY
AND
MEDIA ART



Peter Miller
Ramesch Daha
Beat Streuli
Claudia Rohrauer
Das Numen

IN FOCUS

Observations on the Periphery

Cover:
PETER MILLER
Die große Maschine I, 2015
Cyanotypie / cyanotype
166 x 98 cm
Foto / photo: Simon Veres

7 EDITORIAL

PORTFOLIO

10 RAMESCH DAHA — Wolfgang Drechsler
16 DAS NUMEN — Manuel Wischnewski
22 BEAT STREULI — Sarah Beaumont und Christophe Gallois
30 CLAUDIA ROHRAUER — Manisha Jothady
36 PETER MILLER — Lisa Long

ARTS & STUDIES

42 KATHRIN STUMREICH

IM FOKUS:
BETRACHTUNGEN ZUR PERIPHERIE

45 BEILÄUFIGES WOHNEN, FLÜCHTIGES PASSIEREN — Andrea Gnam

58 AUSSTELLUNGEN
70 TERMINE
74 PUBLIKATIONEN
76 MELDUNGEN
78 AUTOREN
80 IMPRESSUM

7 EDITORIAL

PORTFOLIO

10 RAMESCH DAHA — Wolfgang Drechsler
16 DAS NUMEN — Manuel Wischnewski
22 BEAT STREULI — Sarah Beaumont and Christophe Gallois
30 CLAUDIA ROHRAUER — Manisha Jothady
36 PETER MILLER — Lisa Long

ARTS & STUDIES

42 KATHRIN STUMREICH

IN FOCUS:
OBSERVATIONS ON THE PERIPHERY

45 CASUAL LIVING, FLEETING PASSAGES — Andrea Gnam

58 EXHIBITIONS
70 DATES (German only)
74 PUBLICATIONS (German only)
76 ANNOUNCEMENTS (German only)
78 CONTRIBUTORS
80 IMPRINT

PETER MILLER
Die Sichtbarkeit des Unsichtbaren: Ein Prozess

Lisa Long

In der Ecke des Raumes brennt eine auf dem Kopf stehende Kerze. Die Flamme krümmt sich nicht nach oben – eine physikalische Unmöglichkeit. Kurz davor steht auf einem Podest ein geöffneter Projektor. Die Lampe des Diaprojektors ist durch eine kleine Kerze ersetzt. Ihr Licht wird durch das Objektiv umgekehrt an die Wand projiziert; diese Illusion ist in Peter Millers Arbeit *Objektiv Obscura* (2007) auf unheimliche Weise perfekt inszeniert.

Als die Fotografie Mitte des 19. Jahrhunderts in ihren Anfängen steckte, rief ihre Vorführung oftmals das Erstaunen der Betrachter hervor. Wie von selbst tauchten die Objekte wirklichkeitsgetreu in einem Bild wieder auf, eine unsichtbare Übertragung, die Nicht-Eingeweihte für etwas Magisches hielten. Für Theoretiker hingegen bildete das Verfahren die Basis eines neuen Bilddiskurses. Spielerisch knüpfen die Arbeiten des amerikanischen Künstlers Peter Miller an die facettenreiche Geschichte der Fotografie an und oszillieren zwischen dem Moment der Enthüllung und Illusion. Im Sinne Dubois' wird der „Prozeß näher ins Auge gefaßt (...)" sowie „die Gesamtheit der Umstände, die auf allen Ebenen den Bezug des Bildes zu seiner referentiellen Situation definieren".[1] Nichts kann im Einzelnen betrachtet werden; alles hängt zusammen.

In seiner neuesten Ausstellung „Aktinität" (Galerie Crone, Wien) thematisiert Miller auf experimentelle Art und Weise die Verwandlungskraft des Lichtes. Der Begriff „Aktinität" bezieht sich auf die spezielle Eigenschaft von Licht, fotochemische bzw. fotobiologische Prozesse zu aktivieren. *Sunburns (fade)* (2015) ist eine neunteilige Arbeit auf schwarzweißem Fotopapier, die ohne Anwendung eines technischen Apparates das Zusammenspiel von physikalischem Lichteindruck und künstlerischer Geste verdeutlicht. In der Entstehung setzte Miller einen Stapel Fotopapier dem Sonnenlicht aus und brannte gleichzeitig mit einer Linse ein Loch in die Mitte der ersten Lage. Das Ergebnis zeigt einen monochromen Farbverlauf, und das zu Anfang eingebrannte Loch scheint nach und nach kleiner zu werden, bis es schließlich verschwindet.

PETER MILLER
The Visibility of the Invisible: A Process

Lisa Long

In a corner of the room an upside down candle burns. The flame does not curl upward—a physical impossibility. Just in front of it on a platform there is an open projector. The lamp of this slide projector has been replaced with a little candle. Its light is projected onto the wall through the lens so that the image is inverted; in an uncanny way this illusion is staged perfectly in Peter Miller's work *Objektiv Obscura* (2007).

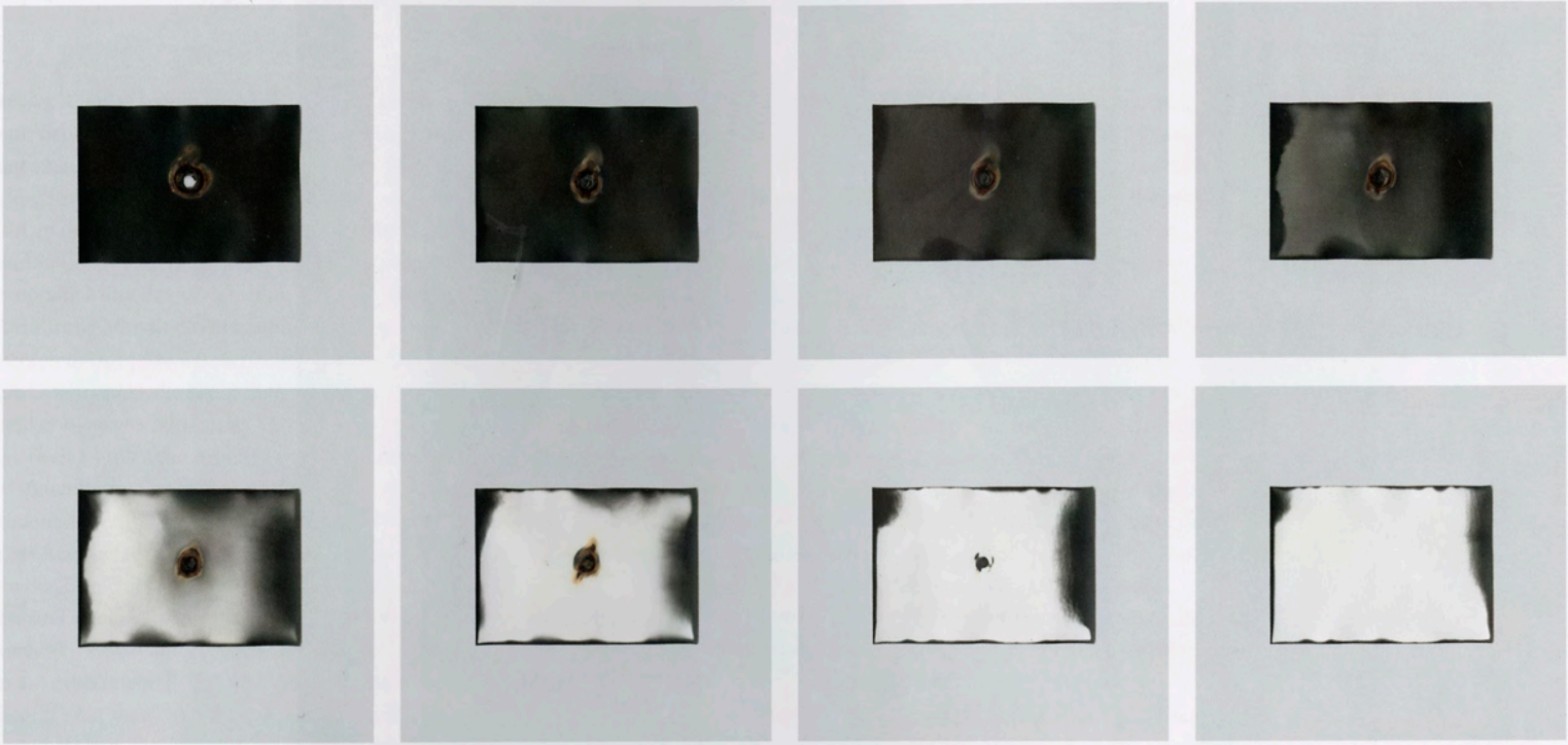
In the nineteenth century, when photography was still in its earliest phase, it was demonstrated that it could cause astonishment among viewers. As if by themselves, the objects returned in a picture, faithful to reality, an invisible translation that the uninitiated thought was somehow magical. For theorists, on the other hand, the procedure formed the basis of a new discourse of images. Playfully, the works of the American artist Peter Miller take up the multi-layered history of photography, oscillating between the two aspects of revelation and illusion. In the sense of Dubois the "process is examined more closely (...)" as are "all the circumstances that define the relationship of the image to its referential situation".[1] Nothing can be seen in isolation; everything is related to everything else.

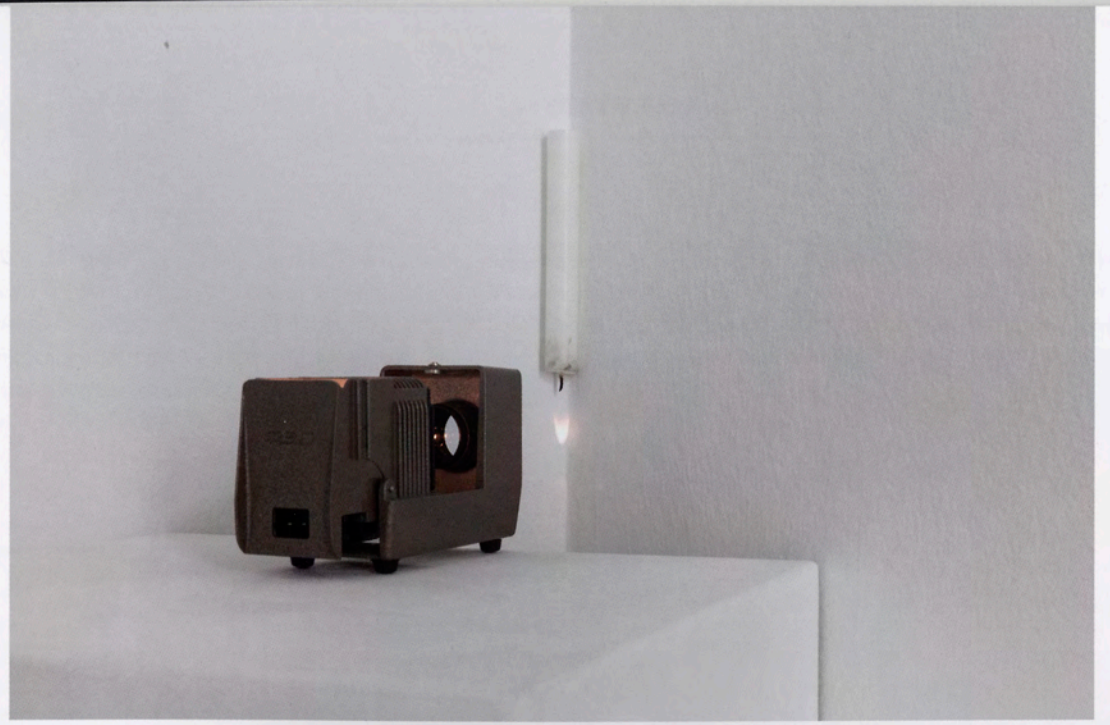
In his newest exhibition *Aktinität* (Actinism) at Galerie Crone, Vienna, Miller conducts experiments with the transformative power of light. The word *Aktinität* relates to the special quality of light that activates photochemical or photobiological processes. *Sunburns (fade)* (2015), a nine-part work on black and white photo paper, illustrates the interaction between the physical power of light and an artistic gesture without the use of a camera. Miller exposed a stack of light-sensitive photo paper to sunlight and simultaneously burnt a hole into the middle of the stack with a lens. The result shows a monochrome gradient and a burnt hole that becomes smaller and smaller until it finally disappears.

PETER MILLER
Die Maschine, 2015
Cyanotypie / cyanotype
30 x 21 cm
Foto / photo: Sophie Thun

[1] Philippe Dubois, *Der fotografische Akt. Versuch über ein theoretisches Dispositiv* (= Geschichte und Theorie der Fotografie, hg. v. Herta Wolf, Bd. 1), Amsterdam–Dresden 1998, S. 68.

[1] Philippe Dubois, *Der fotografische Akt. Versuch über ein theoretisches Dispositiv* (= Geschichte und Theorie der Fotografie, ed. by Herta Wolf, vol. 1), Amsterdam–Dresden 1998, 68.





PETER MILLER

linke Seite / left page

Sunburns (fade), 2015
Brandloch und Belichtung durch Sonneneinwirkung auf Barytpapier / burn hole and exposure to sunlight on baryta paper
9 Teile / 9 parts
je / each 12 x 17,5 cm

diese Seite / this page

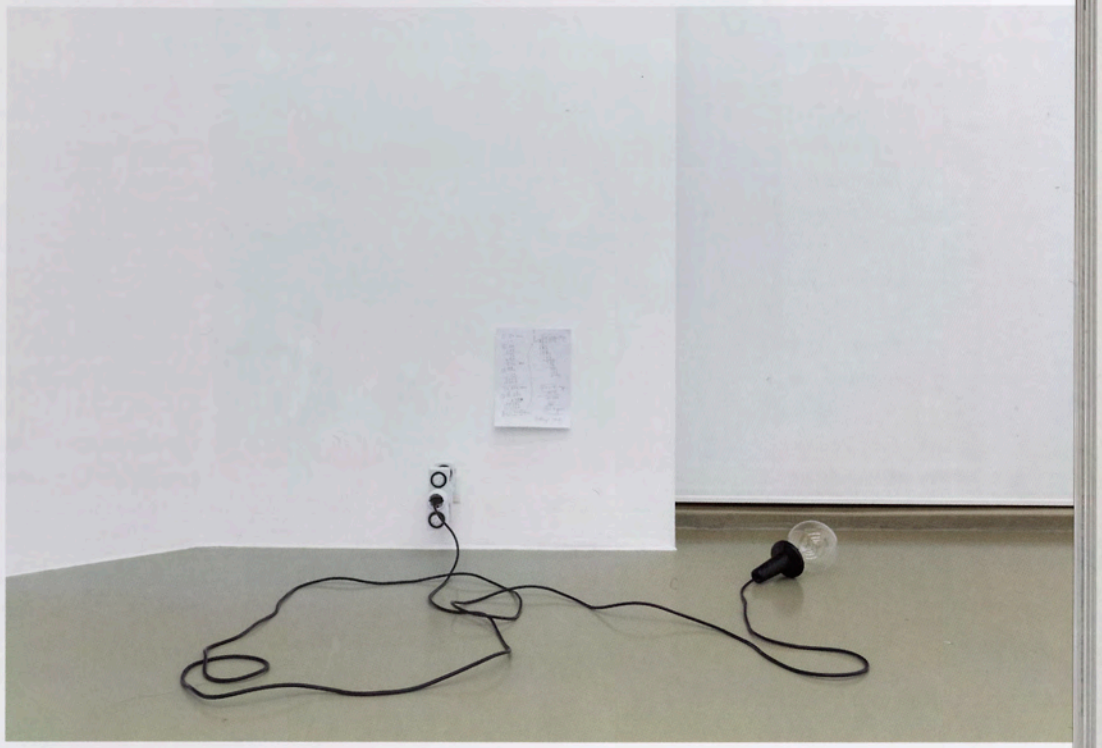
Fotos / photos: Sophie Thun

oben / above

Objektiv Obscura, 2007
2 Kerzen, 1 Objektiv / 2 candles, 1 objective lens

unten / below

Halley's Lamp, 2009
Zeitschaltuhren, Lampe, Kalkulationen auf Papier / electrical timers, lamp, calculation on paper



Los Angeles
New York
Vienna
Moscow
Tokyo

PETER MILLER

Ausstellungsansicht / exhibition view:

„Aktinität", Galerie Crone, Wien, 2015–2016

Foto / photo: Sophie Thun

Rain on a sunny day (2015) hingegen wirkt auf den ersten Blick wie ein großes Gemälde, es ist jedoch ein fotografisches Werk, eine Cyanotypie. Miller spielt mit dem Verfahren – in dem Objekte direkt auf einer behandelten Oberfläche mit Sonnenstrahlen belichtet und mit Wasser „entwickelt" werden – und fängt tatsächlich die Spuren des Regens an einem sonnigen Tag ein. Für die Dauer von vier Stunden hat er die Leinwand im Regen schräg aufgestellt, sodass die Regentropfen von der Sonneneinstrahlung belichtet und gleichzeitig durch andere Regentropfen abgespült worden sind. Eine Geschichte der Simultanität wird sichtbar – Enthüllung und Illusion wechseln sich ab. Aus Henri Cartier-Bressons „entscheidendem Augenblick" wird ein entscheidender Prozess.

Auch *Die Maschine* (2015) entsteht durch einen performativen Prozess. Auf der Cyanotypie sind geometrische Formen zu sehen, die durch die Faltung des Papiers zu einem Papierflieger entstanden sind. Die kurzzeitige Verwandlung der fotografischen Arbeit in ein dreidimensionales Objekt bleibt allein als Spur zurück und ermöglicht somit, dass die Entwicklung der Arbeit im Kopf des Betrachters stattfindet. Der Papierflieger schwebt schwerelos durch die Luft, während er von der Sonne belichtet wird – eine fantastische Einbildung.

Schon als Kind interessierte sich Miller für die Illusion und übte fleißig die Tricks eines Zauberkünstlers. Doch in seiner Heimat Vermont ließ die Begeisterung der Erwachsenen auf sich warten. Erst im späteren Kunststudium am Hampshire College in Amherst, Massachusetts, und dann an der School of the Art Institute of Chicago konnte Miller die Grenzen des Wirklichen ausdehnen, diesmal ohne sie erklären zu müssen. Durch ein Fulbright-Stipendium landete Miller 2007 in Wien, um mit dem Künstler Peter Tscherkassky zu arbeiten; später kam er durch eine Förderung des DAAD nach Deutschland. Seitdem lebt und arbeitet Miller im Rheinland, teils unterbrochen von längeren Aufenthalten z.B. durch ein Stipendium am Palais de Tokyo, Paris, oder eine Residency in Guatemala.

Auf subtile und oft humorvolle Art hinterfragen und reflektieren Millers Foto- und Filmarbeiten, Objekte, Installationen und Performances das Fotografische. Indem Produktions- und Präsentationsbedingungen offensichtlich nach außen gekehrt werden, wirkt die hervorgerufene Illusion umso unglaublicher, da sie sich selbst verrät und trotzdem die Wahrnehmung kurz ausspielt. Miller schafft sinnliche Erfahrungen, die aus einer fragilen Mischung von emotionaler Evokation und konzeptueller Nachdenklichkeit bestehen. Er schafft es tatsächlich, das Unsichtbare sichtbar zu machen. ▪

Rain on a sunny day (2015) looks at first like a large painting, but is in fact a photographic work, a cyanotype. Miller plays with the process—where objects are illuminated directly on a treated surface with sunlight and "developed" with water—and actually captures traces of rain on a sunny day. He set the canvas diagonally in the rain for a period of four hours so that the raindrops were exposed by the sun and at the same time washed off by other raindrops. A story of simultaneity becomes visible—discovery and illusion alternate. Henri Cartier-Bresson's "decisive moment" becomes a decisive process.

Die Maschine (2015) also resulted from a performative process. The cyanotype bears geometric forms that come from its having been folded into a paper airplane. The temporary transformation of the photographic work into a three-dimensional object remains only as a trace, thus enabling the final development of the work to take place inside the viewer's mind. The paper airplane flies weightlessly through the air while it is exposed by the sun—a fantastic illusion.

Even as a child Miller was interested in illusion and worked hard at practicing magic tricks, but in his native state of Vermont the enthusiasm of adults was slow in coming. When he began his art studies at Hampshire College in Amherst, Massachusetts, and then later at the School of the Art Institute of Chicago Miller found new ways to stretch the boundaries of reality, now without having to explain them. On a Fulbright scholarship Miller arrived in Vienna, where he worked with artist Peter Tscherkassky; later he moved to Germany on a scholarship from the DAAD. Since then Miller has been working in the Rhineland, sometimes interrupted by long residences, such as at the Palais de Tokyo in Paris, or in Guatemala.

In a subtle and often witty way, Miller's photo and film works, objects, installations and performances question and reflect the photographic. In that the conditions of production and presentation are clearly turned inside out, the resulting illusion seems even more incredible, because it reveals itself and still briefly outwits perception. Miller creates sensual experiences comprising a fragile mixture of emotional evocation and conceptual thoughtfulness. He actually succeeds in making the invisible visible. ▪

Nähere Informationen zum Künstler / more information about the artist:

www.petermiller.info
galeriecrone.com

Aktuelle Ausstellung / current exhibition:

„Alain Verre: Peter Miller. Moritz Wegwerth", Setareh Gallery, Düsseldorf, bis / until 27.2.2016

Aktuelle Publikation / recent publication:

Imaginary Landscapes, Eigenverlag / self-published 2015